

PREDIGT**Kanzelgruß**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen (2. Kor. 13,13)

Unser heutiges Predigtwort steht im Brief des Paulus an die Kolosser im 12. Kapitel in den Versen 12 bis 17 und handelt vom alten und neuen Mensch.

Der alte und der neue Mensch

12 So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld;

13 und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!

14 Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.

15 Und der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar.

16 Laßt das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.

17 Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

***Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören.
Amen.***

1 **Liebe Gemeinde,**
2 **Kantate – Singet! – Vögel brauchen diese Aufforderung nicht. Die machen**
3 **von ganz alleine ihren Schnabel auf. Bei ihnen kommt das Singen von innen**
4 **heraus. Singen ist eine selbstverständliche Gewohnheit für sie. Wir erleben**
5 **das eindrücklich in diesen Frühlingstagen am frühen Morgen. Der neue Tag**
6 **ist noch nicht heraufgezogen, da stimmen Amsel, Drossel, Fink und Star ei-**
7 **ne vielstimmige Serenade an. Jeden Morgen ein herrliches Konzert zur Ehre**
8 **des Schöpfers. Wenn aber ein Vogel nicht mehr singt, dann weiß man, dass**
9 **er krank ist.**

10 **Kantate! – Singet! – Wir Menschen sind komische Vögel. Denn uns muss**
11 **man zum Singen erst aufrufen. Sicher – wir singen manchmal auch von uns**
12 **aus. Aber wenn wir dann die Stimme erheben, dann klingt es zuweilen ganz**
13 **anders als beim morgendlichen Frühchoral der Vögel.**

14 **Wie ein komischer Kauz beklagen wir lauthals unsere Sorgen. Oder wie**
15 **ein Papagei verfallen wir ständig in die gleiche Klage. Manche krächzen gar**
16 **wie eine Krähe aus dem letzten Loch. Viel zu selten jedoch sind unsere Lie-**
17 **der auf das Lob Gottes gestimmt. Darum trifft uns der Aufruf »Kantate« heu-**
18 **te morgen an der richtigen Stelle. Singet! Nicht irgendwem. Sondern dem**
19 **Herrn. Nicht irgendwas. Sondern ein neues Lied. Nicht irgendwann. Sondern**
20 **heute. Und jeden Tag neu.**

21 **»Singet dem Herrn ein neues Lied« – der Wochenspruch.**

22 **»Singt Gott dankbar in euren Herzen« – ein Vers aus dem Predigttext.**
23 **Zweistimmig sind wir aufgerufen, damit wir es auch gewiss nicht vergessen.**
24 **Doch wie sieht das neue Lied aus, das wir für Gott anstimmen sollen? ---**

25

26 **1. Die Vorzeichen des neuen Liedes.**

27 **Auf die Vorzeichen kommt es in der Musik entscheidend an. Das weiß je-**
28 **der Musiker nur zu gut. Die Kreuze und die Bs entscheiden über Tonhöhe**
29 **und Tonart. Noch bevor der erste Ton gesungen ist muss klar sein, ob das**
30 **Lied in Dur oder in Moll steht. Und noch bevor das Vorspiel ansetzt muss**
31 **klar sein, in welcher Tonart das Lied komponiert ist.**

32 **Nicht anders ist es beim neuen Lied für Gott. Auch hier sind die Vorzei-**
33 **chen entscheidend. »So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die**
34 **Heiligen und Geliebten...« (Vers 12a).**

35 **Mit dieser bemerkenswerten Anrede beginnt unser Predigttext aus dem**
36 **Kolosserbrief. Bereits die ersten Worte benennen die Vorzeichen des neuen**
37 **Liedes. Wie drei Kreuze stehen sie voran: »Auserwählte Gottes – Heilige**
38 **Gottes – Geliebte Gottes«.**

39 **Solche seid ihr, sagt Paulus hier. Er benennt drei Vorzeichen, die Gott vor**

40 das Leben der Christen gesetzt hat. Drei Ehrentitel, die er an seine Gemeinde verliehen hat.

42 Längst bevor wir geboren wurden und lange bevor wir die erste Beziehung zu unserer Mutter aufnehmen konnten, hat Gott mit uns seine Liebesbeziehung geknüpft. Vor unserem ersten Schrei hat er uns als seine Gesprächspartner ausgewählt.

46 Diese Beziehung geht ganz allein von ihm aus. Er knüpft sie, weil er uns lieb hat. Seine Wahl ist auf uns gefallen.

48 Nicht aufgrund unserer Würdigkeit. Wer nachrechnet merkt schnell, dass wir nichts vor ihm vorweisen können, was in seinen Augen Wert hat. Er hat uns auch nicht ausgewählt wegen unserer Attraktivität. In Gottes gerechten Augen sind wir dem Tod verfallen. Und auch wenn er bei uns nach etwas Liebenswertem suchen würde, dann fände er nichts. Gottes Wahl fällt nicht auf uns, weil wir würdig, oder attraktiv oder liebenswert sind.

54 Er erwählt einzig und allein aus Liebe. Denn er sieht unsere Bedürftigkeit und unsere Verlorenheit. Längst hat er erkannt, dass wir seine Liebe zum Leben notwendig brauchen. So schickt er seinen Sohn. Mit seinem Sterben und Auferstehen legt Gott sich endgültig fest: »Du, Mensch, bist meine erste Wahl.«

59 Mehr noch: Gott beruft uns, heilig zu sein. Keiner kann sich selbst zu Gottes Kind machen. Gott, der Herr, muss das tun, und er tut das. Und er macht uns zu »Heiligen«. Der Heilige ruft uns ganz hinein in seine Gemeinschaft. 62 Er macht uns zu seinen geheiligten Kindern. Kinder, die von ihm her und für ihn leben.

64 Zugleich beruft er uns auch zu seinen Mitarbeitern. Gewählt, geheiligt, geliebt durch Gott und zum Dienst für Gott.

66 Das sind die drei Vorzeichen des neuen Liedes. Damit hat Gott Zeichen gesetzt. Er hat die Voraussetzung geschaffen für sein neues, herrliches Lied in unserem Leben.

69

70 2. Der Takt des neuen Liedes.

71 Damit ein Lied schwungvoll klingt, braucht es den rechten Takt. Ob tänzerische Dreiviertel, oder getragene Dreihalbe, oder spielerische Neunachtel. 73 Der Takt verleiht einem Musikstück seinen besonderen Charakter. Gleicher gilt für das neue Lied zu dem wir ermuntert werden.

75 »Und ertrage einer den anderen und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den anderen; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!« (Vers 13).

78 Jesus hat uns den Takt der Vergebung vorgegeben. Denken wir nur an die

79 **Stunde, als er am Kreuz hing. Die Soldaten unter Jesu Kreuz kannten nur**
80 **das Maß der Vergeltung. »Geschieht ihm doch recht«, dachten sie. Aber der**
81 **Gekreuzigte hat für sie das Wort der Vergebung. »Vater vergib ihnen, denn**
82 **sie wissen nicht was sie tun.«**

83 **Bis heute ruft unsere Welt vielfach nach Vergeltung. Aber dort, wo sich**
84 **die Gemeinde des Gekreuzigten sammelt, da soll die Vergebung das letzte**
85 **Wort haben. Das fängt bereits in den ganz kleinen Dingen des Alltags an.**

86 **Vergebung kann die Last, die der andere mir auflädt, weglegen. Nicht im-**
87 **mer ist das einfach. Aber immer befreiend. Vergeltung dagegen trägt nach.**
88 **Und wer nachtragend ist, der hat schwer zu schleppen. Stellen wir uns das**
89 **doch einmal bildlich vor. Wer nachtragend ist, der nimmt die Enttäuschung,**
90 **die ihm ein anderer zugefügt hat und muss sie jetzt wie einen schweren**
91 **Rucksack mit sich herumtragen, eben dem anderen nachtragen. Wie belas-**
92 **tend, wie ermüdend!**

93 **Das neue Lied des Glaubens hat einen anderen Takt: »Vergebt euch unter-**
94 **einander«. Doch weil das oftmals nicht so einfach ist, brauchen wir ein gro-**
95 **ßes Maß vom Taktgefühl Jesu. Kränkungen und Verletzungen bringen uns**
96 **aus dem Rhythmus, wenn wir sie nur mit uns selbst abmachen wollen.**

97 **Es gibt nur eine Möglichkeit, im Takt zu bleiben: all das, was uns schwer**
98 **auf dem Herzen liegt, bei Gott ablegen; es ihm bewusst übergeben. Und wir**
99 **dürfen uns vor Augen halten, wie Jesus mit unseren Kränkungen und Ver-**
100 **letzungen umgeht. Er vergibt, immer wieder. Nachtragen schadet, aber Gott**
101 **übergeben befreit. So lautet der Takt des neuen, herrlichen Liedes in unse-**
102 **rem Leben.**

103

104 **3. Die Melodie des neuen Liedes.**

105 **Manche Lieder gehen ein wie ein Ohrwurm. Man hört sie einmal und dann**
106 **klingt die Melodie immer weiter. Sie will gar nicht mehr aus dem Kopf gehen.**
107 **So vertraut ist sie.**

108 **»Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommen-**
109 **heit« (Vers 14).**

110 **Die Melodie von Gottes neuem Lied heißt »Liebe«. Wohlklingend und voll-**
111 **endet, eingängig und zugleich nie abgedroschen ist sie.**

112 **Der Bibelvers aus unserem Abschnitt ist kein Wort, das nur für Hoch-**
113 **zeitspaare gilt. Auch wenn unser heutiger Predigttext und gerade dieser**
114 **Vers von der Liebe bei vielen evangelischen Trauungen als Schriftlesung zu**
115 **hören ist.**

116 **Die Melodie der Liebe Gottes gehört mitten hinein in die Normal-**
117 **Situationen unseres Lebens, nicht nur in die Hoch-Zeiten. Ja, Gottes Liebe**

118 reicht sogar bis hinab in die Niederungen von Schmerz und Zerbruch. Gera-
119 de dann gilt es persönlich: »Du bist dennoch von Gott geliebt und sein Band
120 der Liebe reist nicht. Es ist belastbar und tragfähig.«

121 Das Band der Liebe, wir können es vergleichen mit einer Perlenschnur. Da
122 sind die kleinen Dinge des Alltags, die vielen kleinen Mühen und Arbeiten.
123 Die Herausforderungen und Belastungen. Die Aufgaben und Erwartungen.
124 Gerade auch all das Unscheinbare und Gewöhnliche.

125 Und eben alle diese kleinen Dinge wollen aufgefädelt und aufgereiht sein
126 am Band der Liebe. Taten werden aus Liebe getan. Worte werden mit Liebe
127 gesagt. Gaben werden mit Liebe gegeben. Vergebung wird in Liebe ge-
128 schenkt. Es ist etwas Kostbares für uns und für die Menschen um uns her-
129 um, wenn die Liebe Jesu sich in unserem Leben durchzieht wie eine wohl-
130 klingende und harmonische Melodie.

131 »Über alles aber« schreibt Paulus »zieht an die Liebe«. Gottes Liebe gilt in
132 allen Bereichen. Wie ein Gürtel das weite Gewand des Orientalen zusam-
133 menbindet, so soll die Liebe alles verbinden und zusammenhalten. Denn
134 Gott baut seine Gemeinde durch die Liebe. Und auch unser Leben bringt
135 Gott durch die Liebe zum Klingen.

136 Wie sollten wir uns nicht ermuntern lassen, mit einzustimmen in die Melo-
137 die seiner Liebe? Wie sollten wir uns nicht anstimmen lassen, seine Güte
138 und Freundlichkeit zu den Menschen um uns herum weiter klingen zu las-
139 sen?

140

141 4. Der Text des neuen Liedes.

142 Schließlich braucht ein Lied auch einen Text. Musik allein ist schön. Sie
143 kann viel aussagen. Gefühle und Stimmungen, Bewegung und Stille. Aber
144 ein Lied wird erst dann zur klaren und eindeutigen Botschaft, wenn es einen
145 Text hat.

146 »Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: lehrt und ermahnt
147 einander in aller Weisheit« (Vers 16).

148 Gott gibt uns in seinem Wort den Text des neuen Liedes vor. Es ist das
149 Wort des lebendigen Gottes, das wir uns selbst nicht sagen können. Darum
150 sagt er es uns immer neu zu. In der Bibel haben wir den Originalton Gottes.

151 Das Wort Christi will bei uns Wohnung machen. Er will reichlich in unser
152 Leben hineinreden. Sein Wort will kein Zaungast sein, der kurz auf der
153 Durchreise Station macht. Die Bibel fordert bei uns Wohnrecht. Und wir sol-
154 len in der Bibel daheim sein. Sie soll unsere geistliche Heimat werden, in der
155 wir verwurzelt sind.

156 Es gibt viele Möglichkeiten, wie diese Beheimatung gedeiht. Wir können in

157 großen Zügen ganze biblische Bücher im Zusammenhang lesen und dabei
158 die weiten Linien der Heilsgeschichte Gottes entdecken. Wir können aber
159 auch über einige Tage hinweg nur wenige Verse immer neu bedenken und
160 betrachten. Dann entfalten sie einen tiefen Glanz. Ganz egal, wie wir Gottes
161 Wort lesen. Hauptsache wir lassen die Bibel ganz nah an uns heran und wir
162 lassen Gottes Wort ganz tief in unser Leben hinein.

163 Gottes Wort wirkt. Es schafft Veränderung. Es wirkt neues. Es schreibt ei-
164 nen unvergleichlichen Text zu unserem Lebenslied.

165 - - -

166 Wir haben heute das neue Lied bedacht. So sieht es aus:

167 Die Vorzeichen sind gesetzt: Gottes Erwählung.

168 Der Takt ist vorgegeben: Vergebung.

169 Die Melodie ist eingängig: Liebe.

170 Und der Text ist wunderbar: Gottes Wort.

171 Nun sind wir gefordert: ›Singt Gott dankbar in euren Herzen‹ – und mit eu-
172 ren Stimmen, ja mit eurem ganzen Leben.

173 Allerdings – und das dürfen wir hier nicht verschweigen – es können auch
174 Lebenslagen kommen, die uns den Mund verschließen. Doch gerade dann,
175 wenn uns das neue Lied nicht mehr über die Lippen will, dann stellt uns
176 Gott den Bruder oder die Schwester zur Seite, die mit uns singen und an
177 unserer Stelle loben.

178 Es ist wohl kein Zufall, dass die Gemeinde Jesu von Anfang an eine sin-
179 gende Gemeinde war. Das Lob Gottes wurde hinausgesungen. Die Güte
180 Gottes wurde weitergesungen. Und wer in der Kirchengeschichte nach-
181 forscht, der kann es entdecken: Immer dort, wo Menschen zum Glauben
182 kamen, dort wurde auch gesungen. Erweckungsbewegungen waren meist
183 auch Singbewegungen.

184 --- Vögel muss man nicht zum Singen animieren. Die tun das von selbst.

185 Wir sind da vergesslicher, deshalb erinnert uns der Sonntag Kantate:
186 ›Singet dem Herrn ein neues Lied!‹

187 mit dem Mund und mit dem Herzen; mit Tönen und in der Stille; in Freude
188 und im Leiden; allein und in Gemeinschaft; am Sonntag und unter der Wo-
189 che.

190 Amen.

191

192 Kanzelsegen

193 **Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen
194 und Sinne in Christus Jesus. Amen**

195

Orgel-Einsätze - Lieder

9.30 h Gottesdienst Kieselbronn, 24.4.2016

**Eingangslied 440 1-4 – Psalm EG-Nr. 752 – Loblied 181.6
Hauptlied 341, 1+7+10 - Predigtlied 302, 1-2+8 - Schlußl. 449, 1-3**

Vor Gottesdienst Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Begrüßung / Ankündigungen

Eingangslied Nr. 440, 1-4 All Morgen ist ganz frisch und neu...

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G/Orgel: Amen

L: Der Herr sei mit euch

G/Orgel: und mit deinem Geist.

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

BUSSGEBET endet mit ... Herr, erbarm dich über uns.

G/Orgel: Herr, erbarme dich. Christ, erbarme dich. Herr erbarm dich über uns.

GNADENSPRUCH

Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe

G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.

L: Lobet den Herrn und preiset seine Gnade

Loblied: 2x Nr. 181.6 Lobsingt, ihr Völker alle...

Tagesgebet endet mit **Ewigkeit**

G/Orgel: Amen

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung

Lobspruch ...endet mit... Halleluja

G/Orgel: Halleluja, Halleluja

Glaubensbekenntnis

Hauptlied: Nr. 341, 1+7+10 Nun freut euch, lieben Christen ...

PREDIGT

Stille

Predigt-Lied: Nr. 302, 1-2+8 Du meine Seele, singe...

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbitten nach dem Ruf

– Herr, wir rufen zu dir –

G/Orgel: das dreifache Kyrieleison (EG Nr. 178.9)

Stilles Gebet, Gebet des Herrn

Schlußlied: Nr. 449, 1-3 Die güldne Sonne...

Abkündigungen, Wochenspruch und Segen

G/Orgel: Amen, Amen, Amen

Musik zum Ausgang

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232-3642657, Mobil: 0151 22 569 123

email: info.klein@kabelbw.de

9.30 h Gottesdienst Kieselbronn, 24.4.2016

**Eingangslied 440 1-4 – Psalm EG-Nr. 752 – Loblied 181.6
Hauptlied 341, 1+7+10 - Predigtlied 302, 1-2+8 - Schlußl. 449, 1-3**

Informations-Tafel

440	1 - 4
752	
181.6	
341	1 + 7 + 10
302	1 - 2 + 8
449	1 - 3

Schriftlesung: **Matthäus 11, 25-30**
Predigt: **Kolosser 3, 12-17**

Prädikant
Jürgen Klein
Haydnstr. 1/1
75203 Königsbach-Stein
Tel.: 07232-3642657
Mobil: 0151 22 569 123
email: info.klein@kabelbw.de

Schriftlesung: **Matthäus 11, 25-30****Mt 11,25-30****Jesu Lobpreis und Heilandsruf**

25 Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart.

26 Ja, Vater; denn so hat es dir wohlgefallen.

27 Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will.

28 Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

29 Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

30 Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.